SCHWEDISCHE KINDERBUCHHELD*INNEN

Schwedische Kinder- und Jugendliteratur

Neugierig wie Mama Muh.
Wild wie Ronja Räubertochter.
Klug wie Willi Wiberg.
Frei wie Pippi Langstrumpf.
Und gemütlich wie der alte Petterson.

Schwedische Kinderbücher sind aus deutschen Kinderzimmern, Bibliotheken und von Theaterspielen einfach nicht wegzudenken! Da haben wir als Erstes natürlich die weltberühmte Autorin Astrid Lindgren, die uns über Jahrzehnte mit Geschichten über liebenswerte und zum Teil schrullige Charaktere wie Pippi Langstrumpf, Lotta aus der Krachmacherstraße, Detektiv Kalle Blomquist, Michel oder die Brüder Löwenherz in ihren Bann gezogen hat. Sie hat uns liebliche Landschaften und eine Welt vermittelt, in der auch Kinder alles erreichen können. Mit großer Wahrscheinlichkeit wurde dadurch bei vielen Kindern und Erwachsenen der Wunsch nach wenigstens einer Urlaubsreise nach Schweden geweckt.

Aber die schwedische Kinder- und Jugendliteratur kann auch anders: Alltagssituationen werden in der Bilderbuchreihe um den kleinen Willi Wiberg von Gunilla Bergström kindgerecht beschrieben, auch Themen wie Tod, Trauer, Mobbing, Einsamkeit, Rassismus oder Scheidung werden in Büchern wie „Adieu Herr Muffin“ von Ulf Nilsson mit viel Einfühlungsvermögen angesprochen. Verständnis, Warmherzigkeit und Humor – das wohnt auch Ulf Starks „Kannst du pfeifen, Johanna“ inne. Die wundersamen Tage von Berra, Ulf und Nils erhielten nicht nur den Deutschen Jugendliteraturpreis: die Verfilmung gehört seit 25 Jahren zum Feiertagsprogramm des schwedischen Fernsehens.

Dazu kommen die beliebten und bekannten Figuren aus den Bilderbuchreihen „Petterson und Findus“ von Sven Nordqvist und „Mama Muh“ von Jujja und Tomas Wieslander, die mit ansprechenden Zeichnungen und einer kindgerechten Geschichte eine große Leserschaft in ihren Bann ziehen. Über die Jahrzehnte haben sich viele bekannte und beliebte Charaktere mit ihren Buchtiteln in deutschen Bücherregalen zusammengefunden:

der kleine Nils Holgersson, dessen Schriftstellerin Selma Lagerlöf sogar als erste Frau 1909 mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet wurde, die kleine, naturverbundene Linnea, die den Garten des Malers Monet besuchen darf (geschaffen von Christina Björk), die Wichtelkinder von Elsa Beskow oder die beiden pfiffigen Protagonisten vom Detektivbüro LasseMaja von Martin Widmark.

Eines haben aber alle schwedischen Kinder- und Jugendbücher seit Astrid Lindgren gemeinsam: sie sind anspruchsvoll, scheuen sich nicht brisante Themen anzusprechen und sind in Deutschland heiß geliebt.

Und noch etwas haben diese Bücher gemein:
Ein Kind darf ein Kind sein!

Der renommierte schwedische Kinderbuchautor Ulf Nilsson charakterisiert:

„Das schwedische Kinderbuch versucht immer, auf der Seite des Kindes zu stehen. Die Botschaft ist, dass das Kind ein Individuum ist, das etwas kann.“

Selma Lagerlöf (1858 – 1940)

Selma Ottilia Lovisa Lagerlöf wurde auf dem Familiensitz Gut Mårbacka im Värmland/ Mittelschweden geboren. Sie war das zweitjüngste von sechs Geschwistern.

Schon als junges Mädchen las Lagerlöf leidenschaftlich gern und interessierte sich für die Sagen und Geschichten ihrer Heimat. Auf dem Dachboden führte sie gern selbstgeschriebene Puppentheaterstücke auf.

Lagerlöf arbeitete zehn Jahre lang als Lehrerin, danach als freie Schriftstellerin. Mit dem Roman „Gösta Berling“ begann 1891 der große Erfolg. 1906 folgte ihr weltbekanntestes Buch „Die wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen“. Dieser Roman entstand im Auftrag des schwedischen Volksschullehrerverbandes und wurde in den Schulen als Lesebuch verwendet.

Als erste Schriftstellerin erhielt sie 1909 den Nobelpreis für Literatur; 1914 wurde sie als erste Frau Mitglied der Schwedischen Akademie.

Lagerlöf war nicht nur eine talentierte Autorin, sondern auch eine versierte Geschäftsfrau und Gutsverwalterin. Sie blieb zeitlebens unverheiratet und starb 1940 in ihrem Haus in Mårbacka, an dem Ort, wo sie auch geboren wurde.

Sven Nordqvist (*1946)

In Südschweden aufgewachsen, wollte Nordqvist eigentlich Zeichner werden, doch die Kunsthochschulen lehnten ihn ab. Er studierte Architektur, besuchte nebenbei Zeichenfernkurse und versuchte sich an Karikaturen. Seit er 1983 einen Literaturwettbewerb gewann, widmet sich Nordqvist nur noch seinem Lieblingsgenre: dem Kinderbuch.

Seine Geschichten um den menschenscheuen Pettersson, der in der ländlichen Idylle Schwedens mit seinem sprechenden Kater Findus zusammenlebt, sind Weltbestseller.

In Nordqvists Welt darf man anders sein – egal, was die Nachbarn denken, Hauptsache, es gibt Kaffee und Pfannkuchentorte. Das ist Nordqvists befreiende Botschaft. *„Vielleicht haben wir mehr Respekt vor Kindern als Individuen.“*

Aufgrund des großen Erfolges gibt es mittlerweile CDs, PC-Spiele und eine Zeichentrickserie mit Pettersson und Findus. Auf großer wie auf kleiner Bühne werden die Geschichten lebendig. Für manche sind die witzigen Figuren fast zu Familienmitgliedern geworden.

Vielleicht hat sich Nordqvist selbst in seiner Buchreihe verewigt – in dem kauzigen Erfinder, der unablässig zeichnet: Bauten, Maschinen, sinnlose Geräte. *„Man muss nicht alles verstehen“,* sagt Nordqvist. Und führt dennoch ein in *„Linsen, Lupen und magische Skope“.* Denn nicht nur Kinder wollen verstehen.

Astrid Lindgren (1907 – 2002)

Sie gilt als die berühmteste Kinderbuchautorin der Welt und zählt zu den meistgelesenen Autoren: Ihre 34 Bücher und 41 Bilderbücher wurden bislang in 165 Mio. Exemplaren verkauft und in über 100 Sprachen übersetzt.

Astrid Anna Emilia Lindgren, geborene Ericsson, aufgewachsen in Vimmerby/Småland, ist die geistige Mutter von Pippi Langstrumpf, Michel aus Lönneberga, Ronja Räubertochter, Kalle Blomquist, den Kindern aus der Krachmacherstrasse und aus Bullerbü, Karlsson vom Dach, Mio, den Brüdern Löwenherz und vielen anderen Figuren.

In ihren Geschichten dürfen Kinder frech, fröhlich und verrückt sein – Kinder eben. Fest war sie davon überzeugt, dass nur Kinder beim Lesen Wunder bewirken können. Und so schrieb sie stets auch für das Kind in sich, das sie lebenslang tief in ihrem Inneren geblieben war und ab und zu auch lebte: *„Es steht ja wohl nicht in den Zehn Geboten, dass alte Weiber nicht in Bäume klettern dürfen?“* Daneben verstand sie es, auch tiefsinnige Themen wie Trennung oder Tod einfühlsam in ihre Erzählungen einzubinden. Sie nahm Kinder ernst.

Neben ihrer schriftstellerischen Tätigkeit wirkte Lindgren 24 Jahre lang als Verlagsredakteurin für Kinderliteratur; sie gilt als eine der kompetentesten Verlegerinnen in der schwedischen Verlagsgeschichte.

Lindgren wurde vielfach ausgezeichnet, u.a. erhielt sie 1978 den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels und 1994 den Alternativen Nobelpreis für ihre herausragende Art zu schreiben, mit der sie sich *„für die Rechte von Kindern und mehr Respekt vor ihrer Einzigartigkeit einsetzt“.* Die Lebensgeschichte ihrer Eltern „Das entschwundene Land“, ein großer Radioerfolg, wurde 1999 in Schweden zur „Liebesgeschichte des Jahrhunderts“ gewählt.

Jujja (*1944) und Tomas Wieslander (1940 – 1996)

Als Kind hegte Jujja zwei große Leidenschaften: Schreiben und Kühe – beides sollte ihr Leben prägen. Sie sagt von sich selbst: *„Ein Leben ohne Schreiben – das wäre schwierig geworden.“*

Eine eigene Kuh aber muss sie erfinden – und so erschafft sie als Kinderbuchautorin zusammen mit ihrem Mann Tomas Wieslander die literarische Figur Mama Muh. Die sprechende Kuh erlebt viele Abenteuer, sie lernt Radfahren, geht ins Schwimmbad und beschäftigt sich neugierig mit vielen anderen tollen Dingen.

Viele Geschichten wurden für das Radio bearbeitet und im schwedischen Kinderradioprogramm ab den 1980er Jahren sehr erfolgreich ausgestrahlt. Dazu schrieben und produzierten Jujja und Tomas Wieslander auch weithin bekannte Kinderlieder, die in Familien und Kindergärten zum festen Repertoire gehören.

Dennoch hält Jujja Wieslander sich – im Gegensatz zu ihrer Mama Muh – nicht für eine Berühmtheit. Ihre Kreativität schöpft sie aus ihrer besonderen Nähe zu Kindern: sie bewundert den ihnen eigenen Humor, ihre stets gutmütige Neugier, ihre Ernsthaftigkeit. Und noch immer findet sie unglaublich, wie sehr sie wachsen…

2005 erhielt sie den schwedischen Astrid-Lindgren-Preis.

SONDERAUSSTELLUNG PIPPI LANGSTRUMPF, PETTERSSON & MAMA MUH

MUSEUM FÜR PUPPENTHEATERKULTUR

Ausstellungskonzeption:
Museumsleiter Markus Dorner
Ausstellungstexte:
Andrea Manz, Petra Pauly, Markus Dorner
Ausstellungsinstallation:
Haustechniker Volker Gräff und Horst Müller / Antje und Jürgen Hohmuth
Zeichnungen: Sonja Plechota

Wir danken unseren Leihgeber*innen:
– Figurentheater con Cuore
– Dornerei-Theater mit Puppen
– Figurentheater Petra Schuff
– Klick-Klack-Theater
– Wolfsburger Figurentheater Compagnie
– Historisches Museum Speyer

Wir danken für die freundliche Unterstützung:
Museum für PuppentheaterKultur
Schwedische Botschaft
Die Kreuznacher Stadtwerke
Volksbank Rhein-Nahe-Hunsrück eG
Sparkasse Rhein-Nahe
Kultur Sommer Rheinland Pfalz